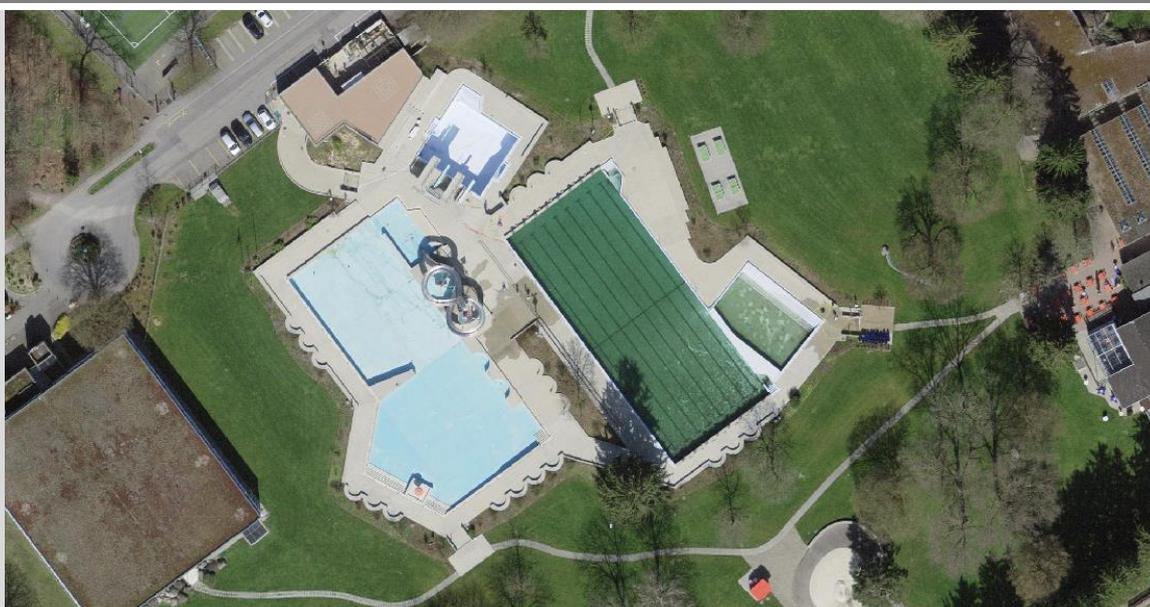


57/24 Bericht und Antrag an den Einwohnerrat



betreffend

Sanierung Nichtschwimmerbecken Freibad Mooshüsli

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Freibad Mooshüsli ist zweifellos einer der bekanntesten «Lieblingsorte» in Emmen und soll es auch in Zukunft bleiben. Dieses Jahr durften wir das 70-jährige Jubiläum des Freibades feiern: Ein freudiger Anlass, der jedoch auch gezeigt hat, dass die Anlagen im Mooshüsli in die Jahre gekommen sind. Sanierungen sind dringend notwendig, besonders beim Nichtschwimmerbecken und dessen Technik. Aus diesem Grund soll die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens als erste Priorität den Auftakt geben, um die Badeanlage Mooshüsli fit für die Zukunft zu machen.

Übersicht

Die Gemeinde Emmen erbringt seit vielen Jahren beachtliche Leistungen zur Förderung des Sports. Im Raum Gersag-Rossmoos-Mooshüsli-Feldbreite besitzt die Gemeinde Emmen eine der grössten zusammenhängenden Sportanlagen in der Region. Diese dient nebst dem Schul- und Vereinssport auch dem Breiten- und Individualsport. Ein attraktives und zeitgemässes Angebot an Sport- und Freizeitanlagen sowie an Bewegungsräumen ist eine der wichtigsten Möglichkeiten einer Gemeinde, um das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung positiv zu beeinflussen, sich als sportfreundliche Gemeinde zu positionieren und die Lebensqualität in der Gemeinde zu stärken.

Die Badeanlage Mooshüsli, bestehend aus dem Hallen- und Freibad, weist bezüglich den verschiedenen Infrastrukturen einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Im Betriebskonzept «Badeanlage Mooshüsli - Grundlagenanalyse und Handlungsempfehlungen für den Betrieb und die Erweiterung der Badeanlage Mooshüsli mit einem langfristigen Horizont» (vom Einwohnerrat zustimmend zur Kenntnis genommen am 12. November 2024) wurden die notwendigen, betrieblichen und baulichen Massnahmen zusammengetragen und hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Kundennutzen abgewogen. Dieses übergeordnete Betriebskonzept sieht neben der Sanierung der anderen Schwimmbecken des Freibades für die Jahre 2028/2029 auch die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens vor. Geplant ist, das Nichtschwimmerbecken zu sanieren und mit einer Breitwellenrutschbahn zu ergänzen und so die Attraktivität sowie den Erlebniswert zu steigern.

Das Freibad Mooshüsli wurde 1954 eröffnet und 1964 um ein zweites grosses Schwimmbecken erweitert. Die letzte umfassende Sanierung fand im Winter 2004/2005 statt, bei der zwei Becken mit Folien verkleidet wurden und anschliessend an das Hochwasser im Jahr 2005 Instandsetzungen folgten. Seitdem wurden keine grösseren Sanierungen mehr vorgenommen. Das Nichtschwimmerbecken wurde in all den Jahren nie mit Folien verkleidet, sondern immer wieder mit Farbe gestrichen. Aufgrund der zunehmend strengeren Umweltvorschriften dürfen heute nur noch Farben verwendet werden, die eine Haltbarkeit von zwei bis drei Freibadesaisons erfüllen. Mit der natürlichen Abnutzung der Farbschicht steigt die Rutschgefahr im sehr stark frequentierten Nichtschwimmerbecken. Zudem haben die ganze Badewassertechnik und die Wasserzu- und ableitungen inzwischen das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und müssen dringend erneuert werden.

Im Betriebskonzept und den zugrundeliegenden Bestandesaufnahmen wurde für die verschiedenen Schwimmbecken des Freibades ein grosser Sanierungsbedarf ausgewiesen. Die Kosten der Sanierung des Nichtschwimmerbeckens im Freibad, einer neuen Breitwellenrutschbahn und der Badewassertechnik, inklusive Wasserleitungen, belaufen sich auf CHF 4'410'000.00 (+/- 10%). Die Ausführung soll ausserhalb der Freibad-Saison zwischen Herbst 2026 und Frühling 2027 erfolgen.

Inhaltsverzeichnis

1. Strategische Verankerung	4
1.1 Immobilien-Strategie	5
1.2 Historischer Kontext.....	6
2. Bestand	7
2.1 Areal Gersag-Rossmoos-Mooshüsli-Feldbreite	7
2.2 Badeanlage Mooshüsli	8
2.3 Bestehende Nutzungen	9
2.4 Baulicher Zustand	10
3. Bedürfnisse	11
3.1 Besucher Freibad	11
3.2 Vereine	11
3.3 Schule	12
3.4 Kurswesen	12
3.5 Sicherheit / Normen.....	13
3.6 Sanierungsbedarf	13
4. Projekt.....	14
4.1 Systemwahl.....	16
4.2 Baubeschrieb.....	17
5. Vorgehen	22
6. Finanzielle Auswirkungen	23
6.1 Ausführungs- und Projektkosten	23
6.2 Folgekosten.....	24
7. Kredit- und Ausgabenrecht.....	26
8. Antrag	27

1. Strategische Verankerung

Basierend auf der neuen Vision / Mission sowie der Gemeindestrategie Emmen 2033 wurde das Legislaturprogramm 2022-2025 erarbeitet und am 16. November 2021 vom Einwohnerrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Darin sind fünf Handlungsfelder definiert, welche mit Entwicklungsschwerpunkten ergänzt wurden. Bei den Verwaltungsbauten werden folgende Entwicklungsschwerpunkte umgesetzt.

Nº2 Lebensraum

- Wir entwickeln das Frei- und Hallenbad Mooshüsli zum attraktiven, lebendigen und ganzjährigen Ort der Begegnung.
- Wir fördern die individuellen Sportmöglichkeiten und stellen die entsprechende Infrastruktur bereit.

Nº6 Ressourcen

- Wir finalisieren die Strategien für Schulinfrastruktur, Sport- und Freizeitstätten und Verwaltung und treiben deren Umsetzung voran.

Siedlungsleitbild und städtebauliches Gesamtkonzept

Das Siedlungsleitbild wurde mit dem Bericht und Antrag «Siedlungsleitbild 2014» vom 16. April 2014 vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommen und bildet die strategische Grundlage für die künftige Siedlungsentwicklung. Diese wurde mit dem städtebaulichen Gesamtkonzept präzisiert, welches am 17. Dezember 2019 vom Einwohnerrat zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.



Abbildung 1: Ausschnitt städtebauliches Gesamtkonzept

Konkret wurde darin die Entwicklung der Badeanlage, welche in der Zone für öffentliche Anlagen liegt, wie folgt definiert:

Ö3	Die Sportanlagen entwickeln sich im Gebiet Gersag / Mooshüsli den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend weiter.
	Der Fokus der Entwicklung der Sportanlagen wird auf das Gebiet Gersag / Mooshüsli gelegt. Die vorhandenen dezentralen Sportanlagen bleiben weiterhin bestehen. Primär sind die bestehenden Nutzungen zu sichern und weiter zu entwickeln. Punktuell werden neue Nutzungen zugefügt, um die Attraktivität weiter zu steigern.

Abbildung 2: Auszug Siedlungsleitbild

1.1 Immobilien-Strategie

Die ganzheitliche Immobilien-Strategie der Gemeinde Emmen ist in sechs Teilstrategien aufgeteilt und umfasst je eine Strategie für Schulinfrastruktur, Sport- und Freizeitanlagen, Verwaltungsbauten, Friedhofanlagen, Schutz- und Werkbauten sowie Land- und Waldgrundstücke. Diese haben verschiedene räumliche und inhaltliche Schnittstellen zueinander.

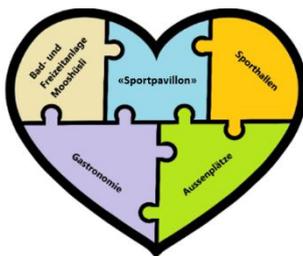
Strategie Sport- und Freizeitanlagen

Der Einwohnerrat hat an der Sitzung vom 12. Dezember 2023 die Masterplanung «Sport- und Freizeitanlagen» der Gemeinde Emmen einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen. Zudem wurden für die Badeanlage «Mooshüsli» folgende Bemerkungen des Einwohnerrates aufgenommen:

- Bis zum Vorliegen des Betriebskonzepts dürfen beim Frei- und Hallenbad Mooshüsli nur noch die nötigen Arbeiten zur Aufrechterhaltung der Betriebstauglichkeit ausgeführt werden. Es dürfen keine Kosten für neue Infrastrukturen ausgegeben werden.
- Eine Attraktivierung muss zu einer Erhöhung des Kostendeckungsgrades führen.
- Eine Erweiterung der Schwimmanlagen darf nur im Rahmen einer überregionalen Zusammenarbeit und kostenbeteiligend erfolgen.
- Bei der Schaffung neuer Angebote berücksichtigt die Gemeinde in ihrer Planung das Angebot privater Anbieter auf dem Gemeindegebiet.

Innerhalb der umfassenden Strategie, Sport- und Freizeitanlagen, fungiert das Areal Gersag-Rossmoos-Mooshüsli-Feldbreite als zentrales Element von Emmen, namentlich als «Herz des Sports». Dieses beinhaltet eine Leichtathletikanlage, ein Frei- und Hallenbad, Fussball- und Tennisplätze, ein Mini-Pitch, eine Minigolfanlage, eine Beach-Sportanlage, eine Bocciahalle, eine Traglufthalle sowie die beiden Dreifachsporthallen Gersag und Rossmoos. Aktuell trainieren 24 Vereine mit total rund 3'200 Mitgliedern im «Herzen des Sports».

Aus der Zustandsanalyse wurden folgende Entwicklungsschwerpunkte abgeleitet:



1. Bade- und Freizeitanlage Mooshüsli
2. Gastronomie
3. Sportpavillon
4. Sporthallen
5. Aussenplätze

Abbildung 3: Symbolbild «Herz des Sports»

Die Badeanlage Mooshüsli wurde darin explizit behandelt. Der bauliche und betriebliche Handlungsbedarf, das Optimierungspotential sowie der Nutzen für die Öffnung der Parkanlage wurden aufgezeigt. Das Betriebskonzept «Badeanlage Mooshüsli - Grundlagenanalyse und Handlungsempfehlungen für den Betrieb und die Erweiterung der Badeanlage Mooshüsli mit einem langfristigen Horizont» wurde vom Einwohnerrat am 12. November 2024 zustimmend zur Kenntnis genommen. Dieses bildet den Masterplan aller Massnahmen in der Badeanlage Mooshüsli, wie auch die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens.

1.2 Historischer Kontext

Bereits im Jahr 1940 wurden die ersten Grundsteine für das weitläufige und zusammenhängende Areal Gersag-Rossmoos-Mooshüsli-Feldbreite gelegt. Am 29. Juli 1945 bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von CHF 25'000.00, um einen Wettbewerb zur Planung eines Zentralschulhauses sowie einer Sport- und Badeanlage durchzuführen. Ein bedeutender Entwicklungsschritt erfolgte im Jahr 1954 mit der Eröffnung des Freibads und im Jahr 1962 mit dem Bau des heute schützenswerten Stadions Gersag sowie des Grusplatzes (heute neuer Kunstrasenplatz Gersag). Auch das Verwaltungsgebäude, welches im Jahr 1970 errichtet wurde, nimmt architektonisch Bezug auf die grosszügige Grünfläche. In mehreren Etappen wurden das Freibad und die Sportanlagen erweitert, darunter die Fussballfelder im Nordosten und die zusätzlichen Sporteinrichtungen bei der Feldbreite. Mit der Eröffnung des Hallenbades im Jahr 1976 folgte ein zentrales Element der Badeanlage Mooshüsli.



Abbildung 4: Arealplan aus dem Jahr 1953, mit dem neuen Gersag Schulhaus und dem Freibad Mooshüsli

2. Bestand

2.1 Areal Gersag-Rossmoos-Mooshüsli-Feldbreite

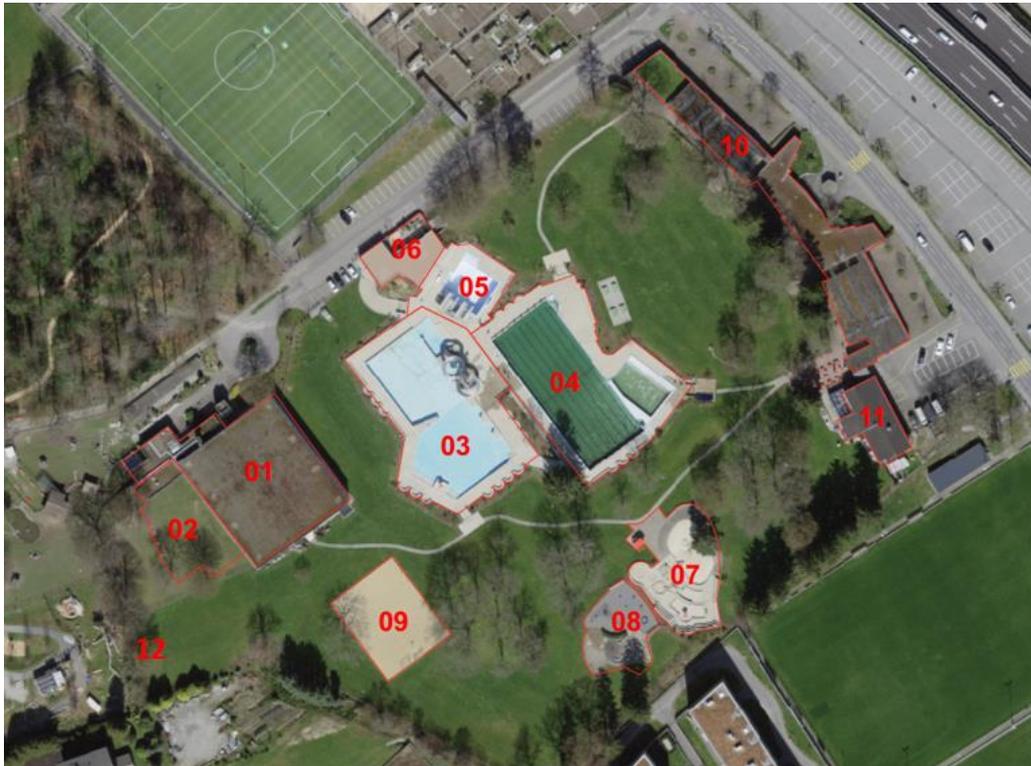
Die Anlage umfasst heute neben der Bade- und Freizeitanlage Mooshüsli die Sportfelder, die Leichtathletikanlage Gersag, den Themenspielplatz, die Pumpark-Anlage, den Tiergarten, die Finnenbahn, die Mini-golfanlage, die Tennisplätze, das Mini-Fussballfeld, die Bocciahalle, die Beachanlage, die Disc Golf-Anlage (2023) und das Street Workout (2024).



Abbildung 5: Übersichtsplan der Sport- und Freizeitanlage

2.2 Badeanlage Mooshüsli

Innerhalb der Bade- und Freizeitanlage Mooshüsli ist die Badeanlage Mooshüsli das Herzstück. Diese besteht aus dem Hallen- und Freibad. Ausserhalb der Sommer-Badesaison wird das Freibad seit Herbst 2023 als offener Park genutzt. Dementsprechend steht die Anlage somit ganzjährig als «Üsi Badi» und «Üse Park» der Bevölkerung als einer der Emmer Lieblingsorte zur Verfügung.



- 01 Hallenbad (1976)
- 02 Unterirdische Hallenbad-Garderoben (1976)
- 03 Nichtschwimmerbecken mit Chromstahlrutsche und Landebecken (1962)
- 04 Schwimmerbecken mit angegliedertem Nichtschwimmerbecken (1954)
- 05 Sprungbecken (1 m, 3 m, 5 m) (1993)
- 06 Badwassertechnik Freibad (1993)
- 07 Kinderplanschbecken (1982)
- 08 Spielplatz (nicht behandelt) (1982/2023)
- 09 Volleyballfeld (nicht behandelt)
- 10 Garderobengebäude Freibad mit Kassenanlage (1954/1993)
- 11 Gastronomiebetrieb Freibad mit danebenliegender Wohnung für Pächter (1964)
- 12 Grillplatz (2024)

Abbildung 6:Übersicht der Badeanlage mit den Erstellungsjahren in Klammer (Quelle: Google Maps)

Der Zugang zum Areal erfolgt während der Freibadesaison über das Garderobengebäude [10] mit der Kassenanlage an der Mooshüslistrasse. Die drei Schwimmbecken [03, 04, 05] bilden den Mittelpunkt des Freibades und werden durch das Kinderplanschbecken [07] mit angrenzendem Spielplatz [08] ergänzt, sodass alle Altersgruppen das Bade- und Schwimmangebot nutzen können. Die Badwassertechnik ist zentral in einem separaten Gebäude [06] untergebracht.

2.3 Bestehende Nutzungen

Das Freibad Mooshüsli wird insbesondere für Individualsport, Freizeit und Erholung genutzt. Bei gutem Wetter findet der Schwimmunterricht von Schulklassen zum Teil auch im Freien statt.

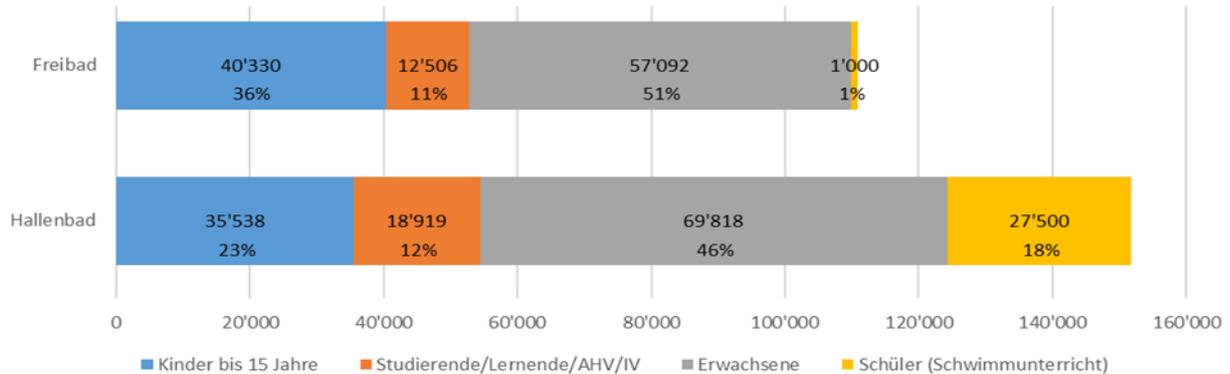


Abbildung 7: Anzahl Eintritte im Jahr 2023 nach Eintrittskategorien gemäss Betriebskonzept Mooshüsli

Das klassische Schwimmen findet im 50-Meter-Schwimmbecken [04] statt. Um einerseits die Nutzung der Wasserfläche zu erhöhen und andererseits die Attraktivität zu steigern, wurde für jüngere Badbesucher in der Saison 2024 ein Teil des grossen Beckens abgetrennt und mit einem AquaTrack ausgestattet. In Ergänzung zum Becken befindet sich ein kleines Lernschwimmbecken.



Schwimmvereine, Einzelsportler und der Verein Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft Emmen (SLRG Emmen) nutzen das 50-Meter-Becken, um Bahnen zu schwimmen. Das Nichtschwimmerbecken [03] wird speziell fürs Baden genutzt und verzeichnet die mit Abstand grösste Personenbelegung von allen Becken. Die dazugehörige Rutschbahn aus Chromstahl, aus dem Jahr 1993, wird ebenfalls sehr stark genutzt. Das Sprungbecken [05] mit einem Ein- und Dreimeter-Sprungbrett sowie einer Drei- und Fünf-Meter-Sprungplattform wird nicht nur von Jugendlichen für Sprünge genutzt, sondern auch für Tauchkurse durch die SLRG Emmen und die Schulen.

Abbildung 8 AquaTrack im Freibad Mooshüsli

Das Kinderplanschbecken [07] rundet das Beckenangebot für Kleinkinder ab. Die bestehende Anlage mit den verschiedenen Schwimmbecken bietet somit bereits heute ein breites Angebot für alle Altersgruppen. Die Aufbereitung des Badewassers findet für alle Becken im Filtergebäude [06] statt. In diesem Gebäude befinden sich WC-Anlagen, welche auch im Winter für den Park geöffnet sind, der Sanitätsraum sowie weitere Betriebs- und Personalräume. Das Dach des Filtergebäudes ist zugänglich und kann durch die Badegäste genutzt werden. Aktuell befindet sich darauf ein grosses Schach- und ein grosses Mühlespielfeld mit Figuren. Der Zutritt zum Nichtschwimmerbecken [03], 50-Meter-Becken [04] sowie zum Sprungbecken [05] erfolgt über vier Durchschreitebecken (Reinigung Füsse vor Betreten Beckenbereich), welche rund um die Schwimmbecken angeordnet sind. Seit dem Jahr 2023 steht zudem ein mobiler Lift zur Verfügung, der einen hindernisfreien Zugang zum Wasser ermöglicht. Ausserhalb der Freibad-Saison ist dieses Hilfsmittel für den Wasserzugang im Hallenbad positioniert.

2.4 Baulicher Zustand

Der bauliche Sanierungsbedarf wurde von der Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur, in der Bestandsaufnahme des Freibades vom 25. April 2024 und der Projektplanung vom 14. September 2024 für das Nichtschwimmerbecken und die Badewasseraufbereitung festgehalten. Das Nichtschwimmerbecken des Freibades, welches heute mit nicht mehr gebräuchlicher PCB-haltiger (polychlorierte Biphenyle) Farbe gestrichen ist, weist grosse Schäden in der Beschichtung auf. Ein Zuwarten mit der Neubeschichtung wirkt wertzehrend auf die Betonwanne. Ein Farbanstrich hält für zirka zwei Badesaisons, bis dieser wieder erneuert werden muss, was vor der Freibadsaison 2024 wieder erfolgte. Mit dem Rückgang der Farbe steigt jeweils die Algenbildung im Becken und die Rutschgefahr nimmt dadurch zu. Die heutige Anordnung der Bodendüsen begünstigt diesen Prozess zusätzlich.

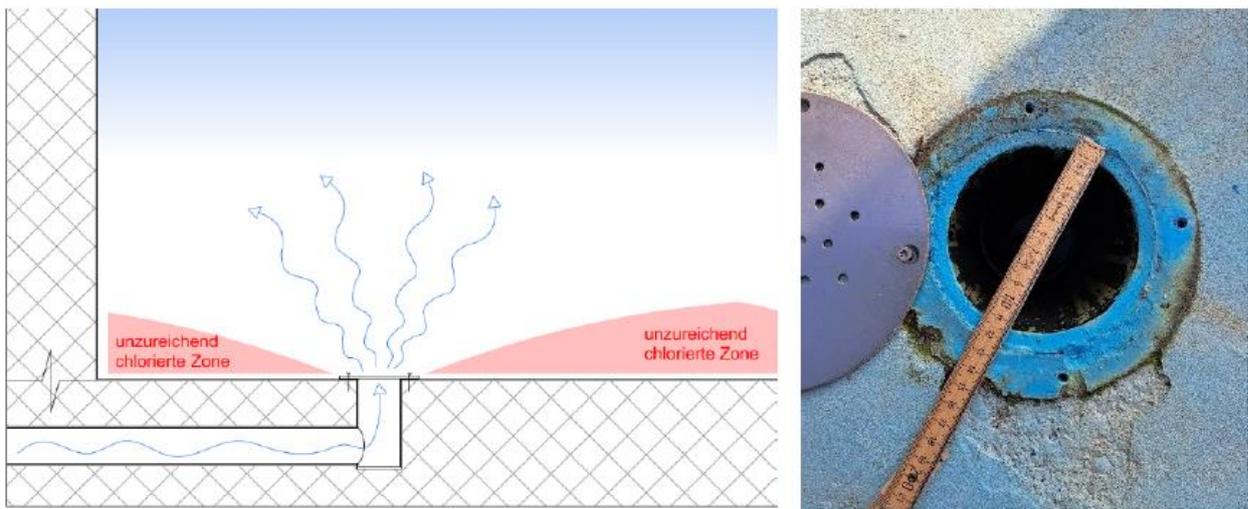


Abbildung 9: Schemaschnitt und Foto Bodendüse im Nichtschwimmerbecken

Alle technischen relevanten Anlageteile des Freibades sind in die Jahre gekommen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass verschiedene Anlageteile (z.B. Pumpen, Aggregate, Steuerungen usw.) ausfallen werden. Aufgrund des Alters stehen nicht mehr für alle Anlagen Ersatzteile zur Verfügung, was im Falle eines Ausfalls oder Defektes zu einer teilweisen oder vollständigen Betriebsschliessung der Badeanlage führen kann. Die umlaufende Überlaufrinne des Nichtschwimmerbeckens muss instand gestellt werden.



Abbildung 10: Umlaufende Überlaufrinne bei Nichtschwimmerbecken

3. Bedürfnisse

3.1 Besucher Freibad

Im Rahmen der Masterplanung für Sport- und Freizeitanlagen wurde zwischen dem 17. März 2022 und dem 28. Juli 2022 eine umfassende Umfrage (Pimp your Badi) zur gesamten Badeanlage Mooshüsli durchgeführt. Diese bestand aus einem Online-Fragebogen sowie einer Vor-Ort-Befragung in der Badeanlage Mooshüsli und beim Sonnenplatz, an der insgesamt 578 Personen teilnahmen. Die wichtigsten Rückmeldungen zum Freibad bezogen sich auf die dringende Notwendigkeit einer Sanierung und Modernisierung der Anlage, insbesondere aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters. Besonders hervorgehoben wurden dabei Wünsche nach zusätzlichen Attraktionen wie weiteren Rutschbahnen, neuen Garderoben und einer verbesserten Gastronomie.

Um konkurrenzfähig zu bleiben und weiterhin als Lieblingssort wahrgenommen zu werden, sind neue Attraktionen unerlässlich. Dies hat die Stadt Luzern bei der Sanierung des Waldbades Zimmeregg (zimmeregg-badi.ch) erkannt und erfolgreich umgesetzt. Durch das CHF 15 Mio.-Projekt war die Anlage im Jahr 2023 geschlossen. Neben einer neuen Breitwellenrutschbahn und einem Jumpslide wurden dort eine neue, 86 Meter lange Rutschbahn realisiert. Auch das Parkbad Kriens reagierte auf diesen Trend und wird die kommende Badesaison mit einer neuen Breitwellenrutschbahn für CHF 370'000.00 eröffnen. Solche Modernisierungen tragen massgeblich dazu bei, die Attraktivität der Anlagen zu steigern und Besucher langfristig zu binden.



Abbildung 11: Waldbad Zimmeregg; Wild Forest Slide / Jumpslide Rutschbahn / Breitwellenrutschbahn

3.2 Vereine

Im Freibad der Badeanlage Mooshüsli trainieren ganzjährig sowohl die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft Emmen (SLRG Emmen) als auch das Swim Team Lucerne (STL - ein Zusammenschluss der beiden Schwimmvereine Emmen und Kriens), welches auch in Luzern, Kriens und Sursee trainiert. Besonders in den Sommermonaten nutzen beide Vereine gerne das 50-Meter-Becken sowie die weiteren Becken im Freibad, um Abwechslung zum Hallentraining zu schaffen. Die Nutzung des Freibads bietet den Vereinen optimale Trainingsbedingungen und unterstützt ihre Arbeit im Bereich des Schwimm- und Rettungssports.

3.3 Schule

Das Freibad wird auch rege von Emmer sowie von zahlreichen externen Schulen aus der Region genutzt, was sich in den rund 1'000 Eintritten von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichtes im Jahr 2023 widerspiegelt. Der Grossteil des Schwimmunterrichts findet witterungsbedingt jedoch während des Schuljahres im Hallenbad statt. Das Freibad dient somit eher als willkommene Abwechslung bei schönem Wetter während der Freibadsaison. Besonders an heissen Tagen wird das Freibad von vielen Schulklassen anderer Gemeinden besucht, welche sonst nicht in Emmen Schwimmunterricht haben, um Abwechslung zum Unterrichtsalltag zu bieten. Zudem ist im Lehrplan 21 die Kompetenz «Turmspringen» verankert, die ausschliesslich im Freibad vermittelt werden kann. Neue Attraktionen würden daher nicht nur für Freizeitgäste, sondern auch für Schulen den Reiz der Anlage weiter steigern und zu mehr Eintritten durch die Schulen führen.

3.4 Kurswesen

In den Sommermonaten werden im Freibad verschiedene Kurse, insbesondere im Bereich Aquafit und Schwimmkurse für Kinder, durchgeführt, die das Freizeitangebot der Gemeinde Emmen erweitern. Neben dem 50-Meter-Becken wird speziell das Nichtschwimmerbecken intensiv für Aquafitness und für Kurse für jüngere Teilnehmende genutzt. Diese Angebote fördern die Bewegung und das gemeinschaftliche Erleben für unterschiedliche Altersgruppen und stellen einen wichtigen Bestandteil des Sommerprogramms im Freibad dar.



Abbildung 12: Kursübersicht; Auszug Homepage www.mooshuesli.ch

3.5 Sicherheit / Normen

Bei den Zugängen zu den Becken befinden sich Durchschreitebecken, welche im Sinne der Hygiene die Füße beim Betreten des Beckenbereiches waschen. Zwei davon sind bereits hindernisfrei. Das Nichtschwimmerbecken erfüllt die gängigen Normen der Swiss Aquatics und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) bezüglich Ausstattung und Abstände. Örtlich ist das Nichtschwimmerbecken jedoch zu tief und überschreitet die maximale Tiefe von 1.35 Meter um bis zu 0.15 Meter. Dieser Zustand muss behoben werden. Zudem müssen die Sprungbänke (siehe Abbildung unten) entfernt werden, da das Springen ins Becken aus Sicherheitsgründen untersagt ist.



Abbildung 13: Sprungbänke beim Nichtschwimmerbecken, welche aus Sicherheitsgründen entfernt werden müssen

Heute werden nicht alle technischen Apparate der Badewassertechnik (z.B. Pumpen, Aggregate, Steuerungen usw.) online überwacht. Entsprechend fehlt bei einem Ausfall zum Teil auch eine automatische Alarmerung der Mitarbeitenden. Ausserdem ist der heutige Chemikalienumschlagplatz beim Filtergebäude zu wenig sicher in Bezug auf Unfälle, welche zu Verätzungen von Personen führen können.

3.6 Sanierungsbedarf



Abbildung 14: Nichtschwimmerbecken im Freibad

Der Anstrich im Nichtschwimmerbecken, der derzeit alle zwei bis drei Jahre erneuert werden muss, soll durch ein nachhaltigeres und robusteres System ersetzt werden, das langfristig weniger Wartung erfordert und somit tiefere Betriebskosten verursacht. Im gleichen Zuge ist der Beckenrand instand zu stellen und die ganze Technik der Badewasseraufbereitung, die Wasserleitungen zu den Becken, Teile der Haustechnik des Filtergebäudes sowie Abdichtungen der Überlaufbecken zu ersetzen.

4. Projekt

Alle Aussenbecken des Freibads sowie die Badewassertechnik wurden umfassend von der Beck Schwimm- badbau AG, Winterthur, geprüft und in die Planung einbezogen. In diesem Bericht und Antrag werden die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens und der Badewassertechnik im Detail beschrieben. Zudem werden die Schnittstellen und Abhängigkeiten zu den geplanten Sanierungen in den Jahren 2028/2029 der weiteren Becken aufgezeigt, um eine koordinierte Umsetzung sicherzustellen und den Betrieb vom Freibad während den Sanierungen aufrechtzuerhalten.

Das Nichtschwimmerbecken bleibt in seiner aktuellen Form und Abmessung erhalten und wird um eine Breitwellenrutschbahn erweitert. Die bestehende Rutschbahn, welche kontrolliert wurde und nicht saniert werden muss, bleibt erhalten. Das Landebecken der bestehenden Rutschbahn wird für die für die Breitwellenrutschbahn erweitert und vom übrigen Bereich des Nichtschwimmerbeckens abgetrennt.



Abbildung 15: Übersichtsplan Nichtschwimmerbecken

Folgende Arbeiten werden im Herbst 2026, nach dem Ende der Freibadsaison, ausgeführt:

- Ersatz der Badewasseraufbereitungsanlagen, inklusive Pumpen, Aggregate, Steuerung sowie der kompletten Rohranlagen im Filtergebäude, Aussenbereich und im Nichtschwimmerbecken.
- Notwendige Anpassungen am Filtergebäude.
- Auskleidung des Nichtschwimmerbeckens mit Folie, inklusive der notwendigen Abdichtungen, Anpassungen an den Beckenhöhen, Beckenrand und dem Abbruch der seitlichen Sprungbänke.
- Erneuerung des Gehbereiches um die Becken in Beton.
- Erstellung einer neuen Breitwellenrutschbahn.



Abbildung 16: Beispielbild Breitwellenrutschbahn

- Erneuerung der Bepflanzung rund um die Beckenzone.
- Erstellung eines Systems für eine temporäre Umzäunung zur Öffnung des Parks ausserhalb der Öffnungszeiten der Freibadsaison.
- Erstellung eines sicheren Umschlagplatzes beim Filtergebäude für die Anlieferung der Chemikalien.
- Sanierung der bestehenden WC-Anlagen für Gäste und Personal im Filtergebäude.

4.1 Systemwahl

Für die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens wurden die zwei Varianten verglichen, welche heute bei Freibädern zum Einsatz kommen. Beide Varianten, sowohl Chromstahl (CNS) als auch Folie, sind technisch umsetzbar.

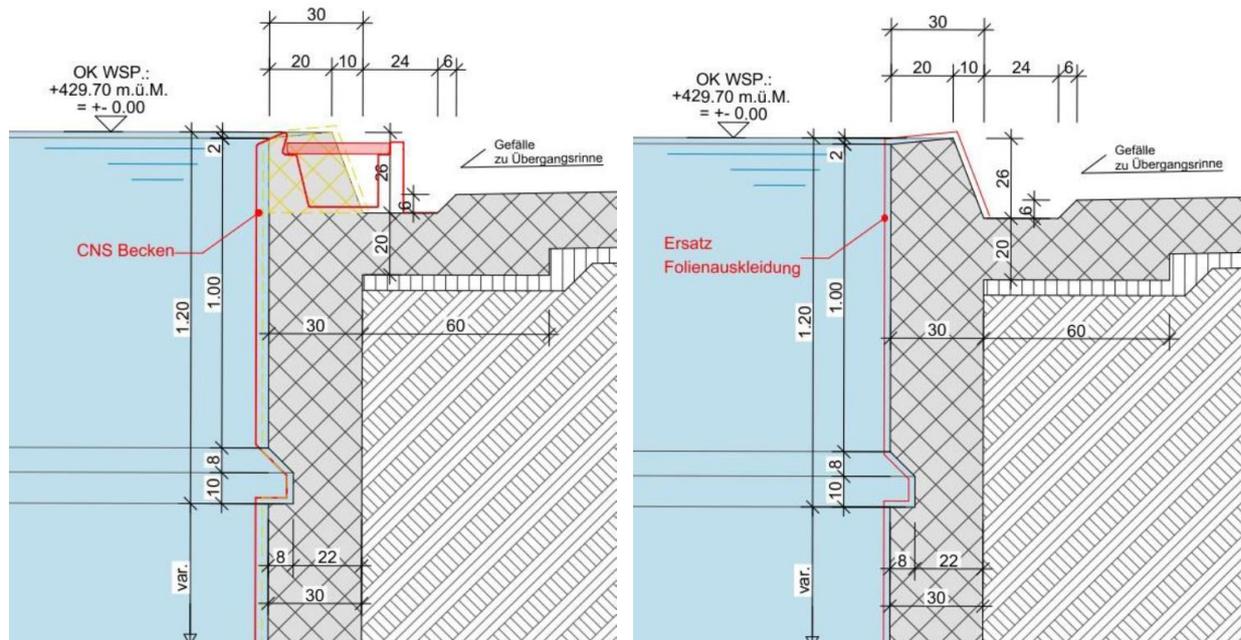


Abbildung 17: Vergleich Beckenauskleidung; Links Variante Chromnickelstahl (CNS) und rechts Variante Folie

Die CNS-Variante weist eine Lebensdauer auf von zirka 45 Jahren auf, während die Folien-Variante auf durchschnittlich 15 Jahre ausgelegt ist. Bei ungünstigen Bedingungen (hohe Nutzung und hohe UV Einstrahlung) muss die Folie nach zehn Jahren ersetzt werden, bei optimaler Alterung (wie beim Sprung- und 50m-Becken) hält sie bis zu 20 Jahre.

Ein Vergleich der Erstellungs- und Betriebskosten zeigt, dass die Folienvariante klar mehr Vorteile mit sich bringt. Erfahrungen von anderen Freibädern haben gezeigt, dass bei einem Zeithorizont von rund 40 Jahren beide Varianten gleich teuer sind, da die Folie breits zweimal ersetzt werden musste. Die im vorliegenden Fall notwendige Anpassung der bestehenden Beckenköpfe bei der CNS-Variante (siehe Abbildung oben) verursacht überdurchschnittlich hohe Erstellungskosten, weshalb die Kosten beim Nichtschwimmerbecken erst nach etwa 50 Jahren denen der Folienvariante entsprechen.

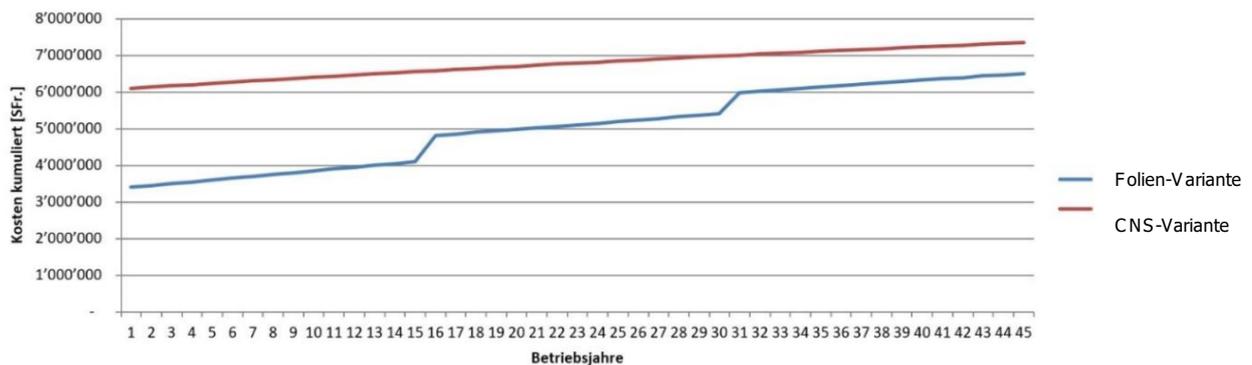


Abbildung 18: Vergleich der Erstellungs-, Betriebs- und Sanierungskosten der Beckenauskleidung, inklusive Anpassung am Beckenkopf für alle Becken des Freibads Mooshüsli

Die Reinigung ist bei beiden Varianten unkompliziert, wobei die Folien-Variante etwas reinigungsmittelintensiver ist und somit leicht höhere Betriebskosten mit sich bringt als die CNS-Variante, aber immer noch weniger als bei der heutigen. Im Falle von Vandalismus, beispielsweise durch Dellen in der CNS-Verkleidung oder durch Schnitte in der Folienauskleidung, lässt sich die Folie einfacher reparieren, indem beschädigte Stellen mit neuen Folienstreifen überschweisst werden können. Beim Chromstahl sind Reparaturen aufwendiger, da verbeulte Stellen ausgebeult oder herausgeschnitten und durch ein neues Stück ersetzt werden müssen.

Aufgrund der Anforderungen an die Wasseraufbereitung und die Reinigung, insbesondere in Zusammenhang des Reinigungsmittelverbrauchs, sollten unterschiedliche Beckenverkleidungen innerhalb einer Badanlage möglichst vermieden werden. Da die anderen Becken mit Folien ausgeführt sind, spricht auch dieser Umstand für eine Ausführung mit Folien.

Ein Vorteil der CNS-Variante liegt in der schnelleren Erwärmung des Wassers durch bessere Sonneneinstrahlungsspeicherung zu Beginn und zu Ende der Freibadesaison. An heissen Sommertagen kann diese Variante jedoch dazu führen, dass das Wasser stärker erhitzt wird. Auch gibt es einen Blendefekt durch das Blech. Optisch wirkt die CNS-Verkleidung kühler, aber auch wertiger im Vergleich zur Folienauskleidung.

Aufgrund des erheblichen Kostenunterschiedes wird bei der Sanierung des Nichtschwimmerbeckens die Folien-Variante umgesetzt. Die Vorteile der CNS-Variante, insbesondere die längere Lebensdauer, wiegen die höheren Investitionskosten nicht ausreichend auf.

4.2 Baubeschrieb

Neben der eigentlichen Erstellung einer Folie (siehe Abbildung 18) sind weitere Arbeiten für die Umsetzung notwendig.

Becken

Neben den Instandsetzungen des Beckenrandes wird die Tiefe des heutigen Nichtschwimmerbeckens aufgrund der Sicherheitsvorschriften um zirka 15 Zentimeter reduziert, wozu der Boden aufgegossen wird. Für die Trennung des Landbeckens zum Nichtschwimmerbecken wird eine Abtrennungswand erstellt, um Konflikte zu vermeiden und die Unfallgefahr zu reduzieren, da dieser Bereich nicht zum Schwimmen genutzt werden soll.

Bei den letzten Anstrichen wurden Farben ohne PCB (polychlorierte Biphenyle) verwendet. Bei der Ausserbetriebssetzung des Nichtschwimmerbeckens beim Baustart, kann untersucht werden, ob unter den neueren Anstrichen noch PCB-haltige Farbanstriche bestehen. Bei Bedarf würden diese fachgerecht entsorgt werden.

Wasserleitungen

Die Wasserleitungen am Beckenboden stellen kein Problem dar, da dieser aufgegossen wird. Dieser Bereich kann zur Installation der neuen Wasserdüsen und den entsprechenden Rohrleitungen genutzt werden.

Die Wasserleitungen des Filtergebäudes zum Nichtschwimmerbecken müssen neu erstellt werden. Da diese rund um das Becken verlaufen, um alle Düsen und Abläufe zu erschliessen, muss der ganze Gehbereich rund um das Becken abgebrochen und das Erdreich um zirka einen Meter ausgebaggert werden. Nach der Installation der Leitungen muss der ganze Bereich aufgefüllt und eine neue Betonplatte erstellt werden. Die Betonplatte stellt sicher, dass das Wasser mit Gefälle zu den Abläufen geleitet wird. In diesem Rahmen werden auch die Wasserleitungen zur Breitwellenrutschbahn erstellt.

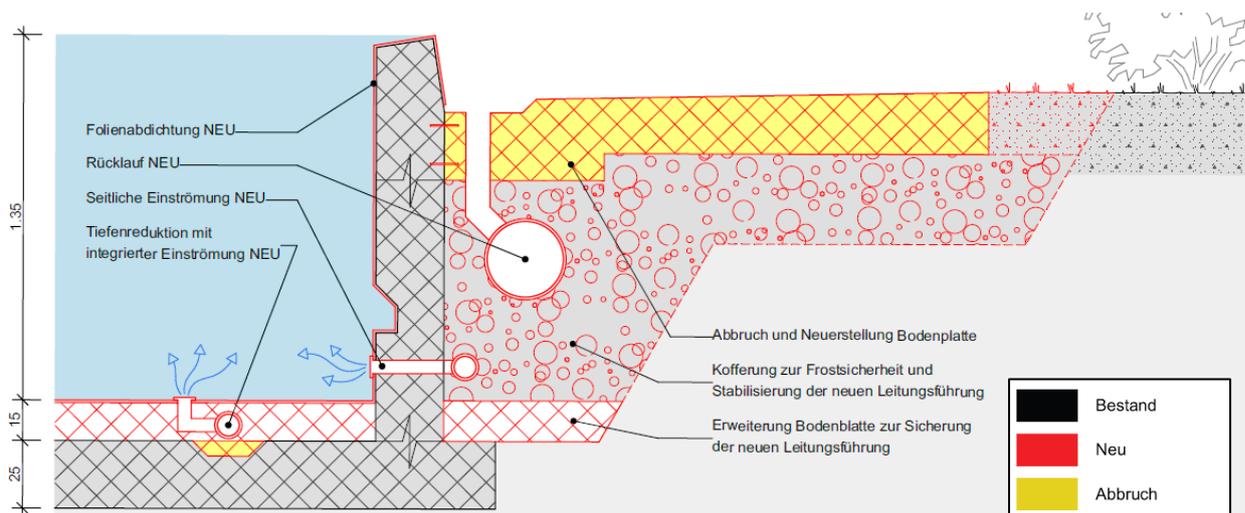


Abbildung 19: Schnitt Becken mit Wasserleitungen, Aushub und Gehbereich um das Becken

Badewassertechnik

Die Badewassertechnik im Filtergebäude, welche mit vorliegendem Projekt vollständig erneuert wird, ist nicht nur für das Nichtschwimmerbecken, sondern für alle Becken des Freibades. Bei den folgenden Sanierungen der anderen Becken im Freibad, ist der Aufwand daher deutlich tiefer, da keine Anpassungen an der Badewassertechnik mehr notwendig sein werden.

Alle damit verbundenen Anlagenteile, wie Pumpen, Aggregate, Kompressoren, Steuerungen und der Wärmetauscher für die Wärmerückgewinnung, werden erneuert.

Dabei ist ein Einbau von Sensoren vorgesehen, die bei Betriebsausfall eine Meldung an die entsprechenden Mitarbeitenden senden. Der Aufwand für die Betreuung und insbesondere für dringende Reparaturarbeiten kann somit erheblich reduziert werden. Ausfälle würden umfassender an das Betriebspersonal kommuniziert werden, was zu einer besseren Verfügbarkeit der Anlage beiträgt. Generell wird eine Erneuerung weniger Ausfälle, einen geringeren Betreuungsaufwand und tiefere Unterhaltskosten mit sich bringen.

Filtergebäude

Das bestehende Filtergebäude kann in der Grösse belassen werden. Die Gebäudehülle ist intakt. Für die neue Badewassertechnik braucht es kleinere räumliche Anpassungen innerhalb des bestehenden Gebäudevolumens für Einbringungsöffnungen von grossen Apparaten. Die Ausgleichsbecken im Filtergebäude erhalten eine neue Abdichtung.

Die Fluchtwegbeleuchtung und die Elektroinstallationen werden angepasst und auf den Bedarf der neuen Technik ausgebaut. Unterverteilungen in feuchten Räumen werden verlegt. Die ganze Wasserverteilerbatterie (Frischwasser) mit den Verteilungen werden ersetzt. Auch die Abwasserhebeanlage, welche aufgrund der Höhenlage der Kanalisation nötig ist, muss erneuert werden. Für die Erwärmung des Wassers wird neu eine Luft-/Wasser-Wärmepumpe eingebaut.

Seitens der Strasse wird ein neuer Chemikalienumschlagplatz erstellt, damit das heutige Sicherheitsrisiko behoben wird. Dieser ist resistent gegen Chemikalien und ist mit allen nötigen technischen Installationen (Rinne, Auffangschacht und Schieber) für den Transport der Chemikalien ausgestattet. Auch das Lager der Chemikalien wird mit Auffangwannen, Lüftungen und Sicherheitssystemen erweitert.

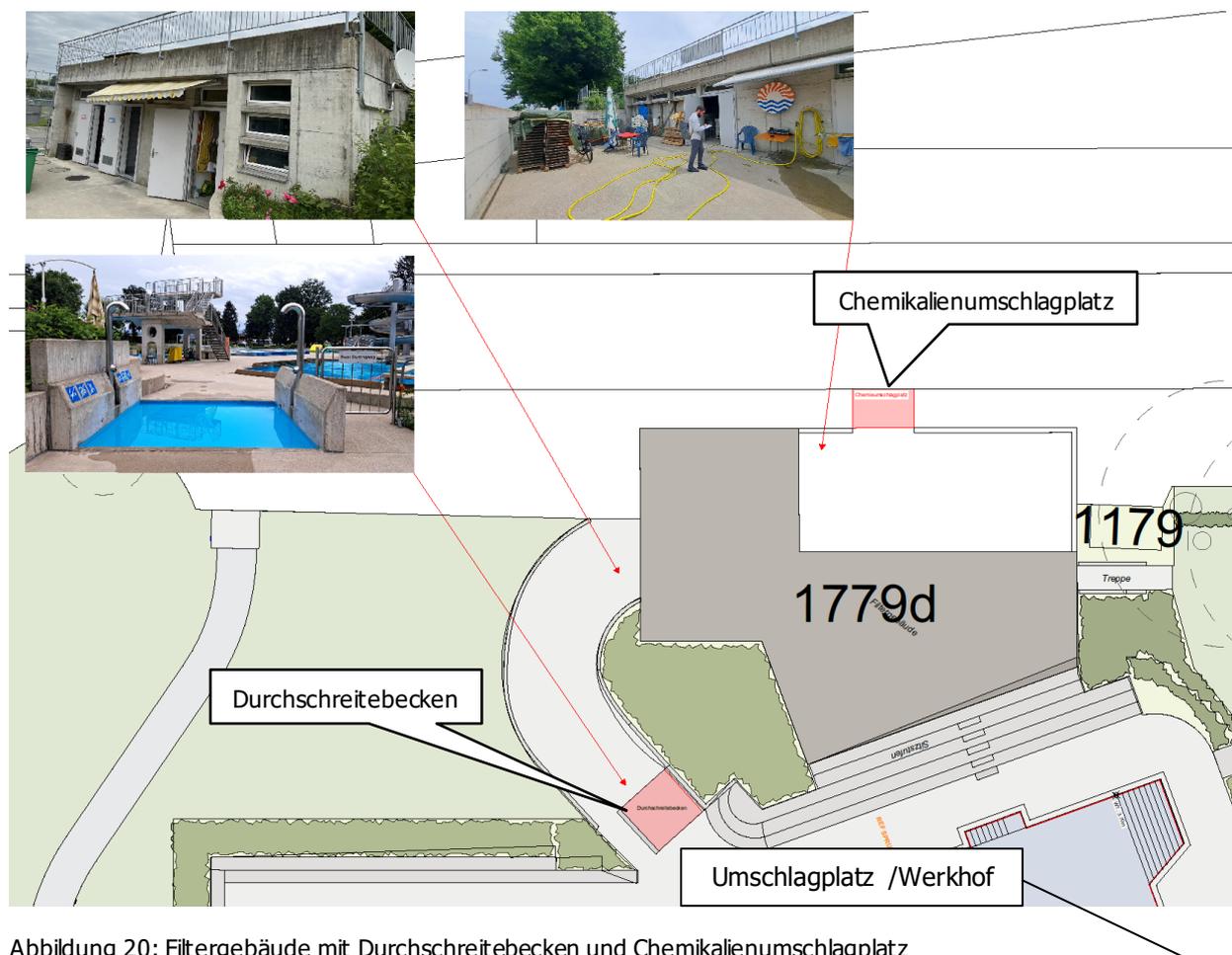


Abbildung 20: Filtergebäude mit Durchschreitebecken und Chemikalienumschlagplatz

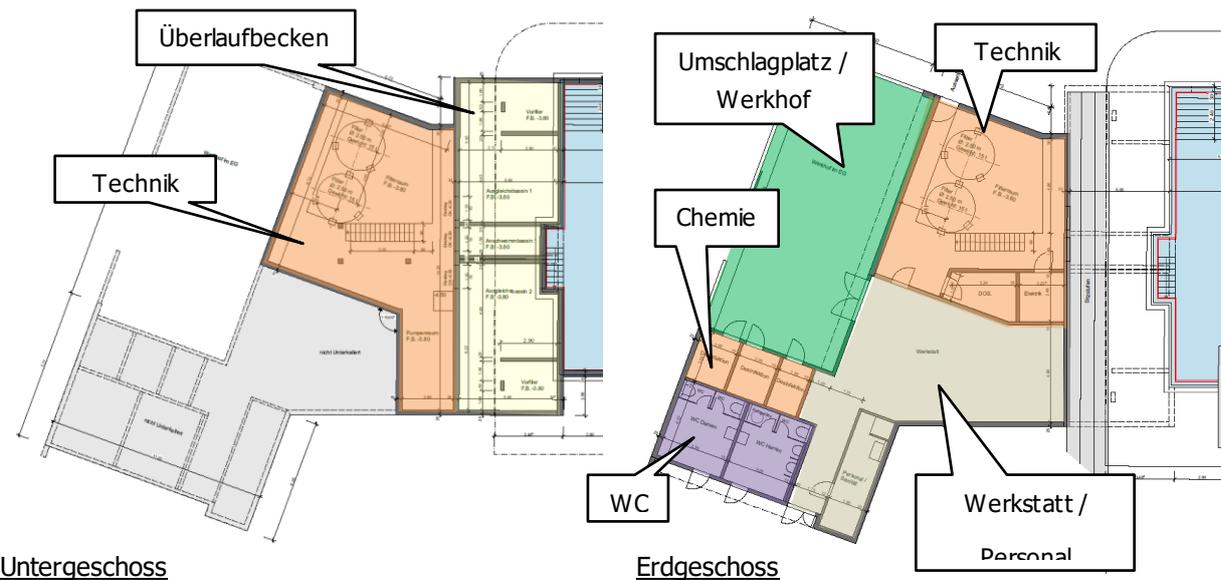


Abbildung 21: Untergeschoss und Erdgeschoss des bestehenden Filtergebäudes mit angrenzendem Sprungbecken

Die bestehenden WC-Anlagen für Gäste und Mitarbeitende werden erneuert. Im Projekt «Drehscheibe», das zwischen dem Filtergebäude und Hallenbad geplant ist, sind ebenfalls Nasszellen vorgesehen. Für dieses «Drehscheiben»-Gebäude liegt im Betriebskonzept der Badeanlage Mooshüsli vom 14. Oktober 2024 bisher eine Grobanalyse der Machbarkeit vor. Eine abschliessende Abstimmung der WC-Anlagen erfolgt daher vor dem Baubeginn im Jahr 2026, um mögliche Fehlinvestitionen zu vermeiden. In diesem Kontext wird gleich die Realisierung einer genderneutralen WC-Anlage ebenfalls geprüft.

Das von aussen klein wirkende Filtergebäude ist zweistöckig und umfasst eine Fläche von rund 380 Quadratmetern. In den folgenden Sanierungen der anderen Schwimmbecken werden keine Anpassungen am Filtergebäude mehr notwendig sein.

Pflanzenrabatte

Die Pflanzenrabatte rund um den ganzen Beckenbereich werden für Bauarbeiten gerodet werden müssen, um alle Leitungen freizulegen. Aus diesem Grund wurde ein neues Bepflanzungskonzept erarbeitet, um den Bereich nicht nur neu, sondern auch ökologisch hochwertiger zu gestalten. Dies auch im Hinblick auf das Label Grünstadt. Das Konzept soll im Rahmen eines Pflanzenlehrpfades in Zusammenarbeit mit der Berufsschule (Gärtner / Gärtnerin) erfolgen.

Über die Winterperiode werden aus sicherheitstechnischen Gründen provisorische Baustellengitter um die Becken aufgestellt. Bei der Neugestaltung der Rabatte werden Hülsen montiert, damit eine Abschrankung für den Winter montiert werden kann. Weiter werden in diesem Streifen für eine spätere Beschallungsanlage im Perimeter des Nichtschwimmerbeckens Leerrohre erstellt, um Sicherheitsdurchsagen während dem Badebetrieb sowie während der Nutzung von Veranstaltungen (z.B. Vollmondschwimmen) gewährleisten zu können.



Abbildung 22: Ausschnitt Bepflanzungskonzept

Baustellenorganisation

Die Zufahrt zur Baustelle erfolgt über den Parkplatz beim Freibad Mooshüsi. Die Baustelleninstallationen werden auf dem Umschlagplatz sowie auf den angrenzenden Parkplätzen beim Filtergebäude eingerichtet. Für das Hallenbad stehen dadurch weiterhin genügend Parkplätze zur Verfügung. Der Baubereich rund um das Nichtschwimmerbecken wird auf dem Areal mit hohen Gittern abgesperrt. Während den Bauzeiten wird der Zutritt zum Park auch ausserhalb der Freibadsaison weiterhin gewährleistet.



Abbildung 23: Baustellenabschrankung (rot) und Baustellenzufahrt (grün)

5. Vorgehen

Im Jahr 2024 wurden die Kosten durch die Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur, ermittelt und der Baukredit für die Jahre 2026 und 2027 in der langfristigen Investitionsplanung 2025-2028 eingegeben und priorisiert, die in der Einwohnerratssitzung vom 5. Juni 2024 zustimmend zur Kenntnis genommen worden war. Nach der Freigabe des Baukredites durch den Einwohnerrat erfolgt die Baueingabe, um die Realisierung ausserhalb der Freibadsaison, von Herbst 2026 bis im Frühling 2027, gewährleisten zu können.

Von Januar 2025 bis Juni 2025 erfolgen nach der Erteilung des Baukredites die Detailplanung und die Eingabe des Baugesuches. Mit den Auflagen der Bewilligung erfolgt die Ausschreibung der Arbeiten bis März 2026. Nach der Ausführungsplanung mit den dann definierten Unternehmen erfolgt der Baustart nach der Badesaison im Oktober 2026. Mit dem Bauende per April 2027 ist die Anlage für die nächste Badesaison wieder bereit.

	2024	2025	2026	2027
Projektierung / Einwohnerrat				
Detailplanung / Baugesuch				
Ausschreibung				
Ausführungsplanung				
Ausführung				

Tabelle 1: Übersicht Bauablauf

Die Projektierung bis hin zur Realisierung erfolgt durch das Departement Immobilien und Sport.

Im Kontext der ganzen Entwicklung der Badeanlagen Mooshüsli bildet die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens, nach der zustimmenden Kenntnisnahme des Betriebskonzeptes vom 12. November 2024 und der laufenden Erstellung der Durchwegung des Freibades, ein weiterer Meilenstein. Anschliessend wird der Fokus auf der Erstellung des Drehscheibengebäudes, der Sanierung des 50-Meter-Beckens und des Sprungbeckens im Freibad sowie der Sanierung des Flachdaches mit Photovoltaikanlage beim Hallenbad liegen. Abschliessend folgen die weiteren Sanierungen und Attraktivierungen im Hallenbad und Freibad.

6. Finanzielle Auswirkungen

Die Ausführungskosten wurden im Kostenvoranschlag (+/- 10%) vom September 2024 ermittelt. Dieser basiert auf der vorliegenden Projektierung und wurde auf April 2024 indiziert. Die Ausführungskosten umfassen alle Arbeiten und Planungen ab der Freigabe des Baukredites. Die bis anhin erfolgten Planungen erfolgten im Rahmen der Erfolgsrechnung.

6.1 Ausführungs- und Projektkosten

Ausführungskosten

Der Hauptteil der Kosten bilden die Erneuerung rund um die Badewassertechnik im Filtergebäude (für alle Becken des Freibades), der Leitungsführung zum Nichtschwimmerbecken, inklusive den Grabarbeiten, und der Beckenauskleidung mit Folie.

BKP Nr.	Kostenart	Baukosten (+/- 10%)	
1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	175'000.00
10	Bestandsaufnahmen	CHF	10'000.00
11	Räumungen und Vorbereitungen	CHF	165'000.00
2	Bauarbeiten	CHF	1'225'000.00
21	Rohbau 1	CHF	835'000.00
22	Rohbau 2	CHF	45'000.00
23	Elektroanlagen	CHF	145'000.00
25	Sanitäranlagen	CHF	150'000.00
28	Ausbau 2	CHF	50'000.00
3	Betriebseinrichtungen (Badbau)	CHF	1'680'000.00
31	Rohbau 1	CHF	115'000.00
32	Rohbau 2	CHF	475'000.00
35	Badewasseraufbereitung	CHF	725'000.00
38	Ausbau 2	CHF	365'000.00
4	Umgebung	CHF	255'000.00
5	Honorare	CHF	630'000.00
	Planer Honorare	CHF	620'000.00
	Spezialisten	CHF	10'000.00
6	Nebenkosten (0.5% BKP NR. 1 bis 5)	CHF	20'000.00
7	Reserven (7.5% von BKP Nr. 1 bis 6)	CHF	300'000.00
8	Bauherrnseitige Leistungen (2% von BKP Nr. 1- 7)	CHF	85'000.00
Total	Projektkosten	CHF	4'370'000.00

Tabelle 2: Übersicht der Ausführungskosten

Die Hauptkostenblöcke setzen sich aus folgenden Arbeiten zusammen:

- 21 – Aushubarbeiten um das Nichtschwimmerbecken. Ersatz der Betonumrandung (Gehweg) um das Becken. Erhöhung des Beckenbodens.
- 32 – Auskleidung des Nichtschwimmerbeckens mit Folie

- 35 – Komplettersatz der Badewasseraufbereitung inklusive Pumpen, Aggregate, Steuerungselemente usw.
- 38 – Ausstattung des Schwimmbeckens inklusive der Breitwellenrutschbahn
- 4 – Instandstellung des Bauplatzes und die Gärtnerarbeiten um das Nichtschwimmerbecken
- 5 – Die Honorare für die Bau-, Elektro-, HLKS, und Schwimmbadplanung. Für Umbauten liegen diese über alle Projektphasen und Planungsgewerke in der Regel bei 20% der Projektkosten. Aufgrund der grossen Schwimmbeckenvolumen, welche keinen erhöhten Planungsaufwand erfordern liegt der Honoraranteil bei 14%.

Fördergelder

Bei einem Neubau oder einer Sanierung von Sportanlagen kann die Gemeinde Emmen aus dem Sportfonds des Kantons Luzern 10% der Ausführungskosten, jedoch maximal CHF 80'000.00 erhalten. Das Förderprogramm «Energie Zukunft Schweiz» beteiligt sich mit bis zu 25% am Ersatz von Pumpen. Beim vorliegenden Projekt kann die Beteiligung bis zu CHF 10'000.00 betragen.

Projektkosten

Vorgängig im Jahr 2023 und im Jahr 2024 sind Kosten für die Projektierung von CHF 45'000.00 im Rahmen der Erfolgsrechnung angefallen. Weiter entstehen durch die Fördergelder Einnahmen, wodurch die gesamten Projektkosten bei CHF 4'325'000.00 liegen.

Zusammenstellung Projektkosten	Projektkosten	
Projektierung (Erfolgsrechnung)	CHF	45'000.00
Ausführungskosten (Investitionsrechnung)	CHF	4'370'000.00
Fördergelder	CHF	-90'000.00
Total Projektkosten (inklusive Mehrwertsteuer)	CHF	4'325'000.00

Tabelle 3: Übersicht der Projektkosten

6.2 Folgekosten

Die Folgekosten werden das Globalbudget des Aufgabenbereiches «303 Immobilien» (Leistungsgruppe 734110 Badeanlagen Moosbühl) mit durchschnittlich rund CHF 94'000.00 pro Jahr, ab Fertigstellung, belasten.

Kapitalkosten

Es wird mit einer Abschreibungsdauer von 40 Jahren gerechnet. Der kalkulatorische Zinssatz auf dem durchschnittlich eingesetzten Kapital beträgt 2.00 %.

Betriebskosten

Aufgrund der automatisierten Überwachung der Technik und der einfacheren Reinigung der Folie gegenüber der heutigen Situation sinken die Betriebskosten beim Personalaufwand und Reinigungsmittel um zirka CHF 3'000.00 pro Jahr. Durch die Erstellung der Rutschbahn gewinnt das Freibad an Attraktivität, was zu mehr Eintritten führen kann. Diese können nicht verlässlich prognostiziert werden und werden daher nicht ausgewiesen.

Folgekosten	Ø Kosten pro Jahr
Abschreibungen (40 Jahre)	CHF 109'250.00
Kalkulatorische Zinskosten (2.00%)	CHF 43'700.00
Subtotal Kapitalkosten	CHF 152'950.00
Reduktion laufende Betriebskosten	CHF -3'000.00
Total Folgekosten pro Jahr	CHF 149'950.00

Tabelle 4: Folgekosten für das Nichtschwimmerbecken und die Badewassertechnik

Deckungsgrad

Am 12. November 2024 wurde das Betriebskonzept der Badeanlagen im Einwohnerrat behandelt. Dabei wurde folgende Bemerkung aufgenommen: «Der Gemeinderat hat im Hinblick auf die weiteren Investitionen dem Einwohnerrat einen Planungsbericht, oder in einer anderen geeigneten Form, aufzuzeigen, in welchem insbesondere die Auswirkungen auf die Betriebskosten, den Kostendeckungsgrad und die laufenden Rechnungen detailliert dargelegt werden.»

Der Deckungsgrad sinkt mit zusätzlichen Abschreibungen durch die neuen Investitionen während der Abschreibungsdauer. Mit dem Ende der Abschreibungsdauer von älteren, bestehenden Investitionen verbessert sich der Deckungsgrad. Betriebsoptimierungen, wie die Drehscheibe, ergeben nachhaltige Verbesserungen.

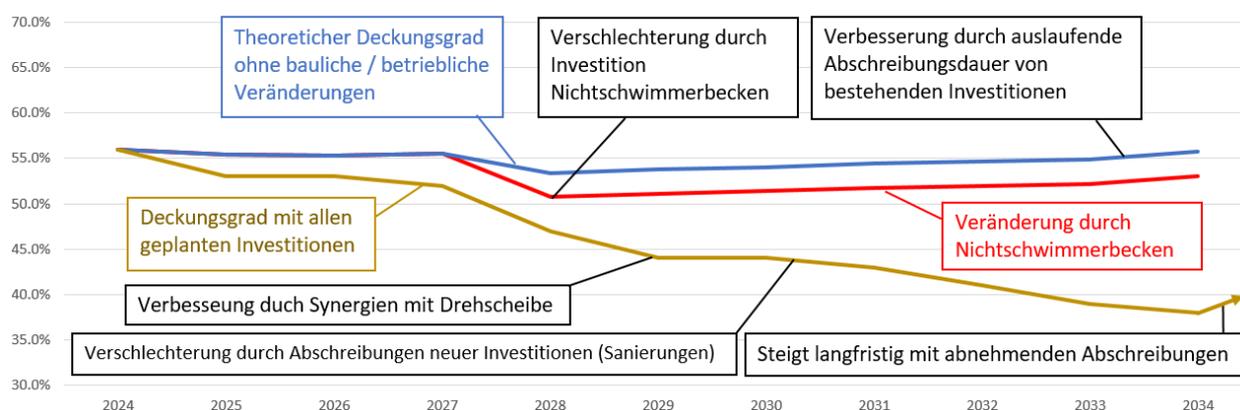


Abbildung 24: Veränderungen Deckungsgrad

7. Kredit- und Ausgabenrecht

Im Aufgaben- und Finanzplan 2025-2028 wurde für das Bauprojekt «Mooshüsli FB: Sanierung Nichtschwimmerbecken» für die Jahre 2025 und 2027 CHF 5.0 Mio. eingestellt. Weiter sind für die Sanierung des Schwimmer- und Sprungturmbeckens für die Jahre 2028 und 2029 weitere CHF 6.0 Mio. vorgesehen.

Die Ausführungskosten liegen mit CHF 4.37 Mio. um CHF 630'000.00 unter den zur Verfügung stehenden Mitteln der Jahre 2026 bis 2027. Der Grund für die Minderkosten ist die Ausführung mit Folien anstelle von CNS (Chromnickelstahl). Aus technischen Gründen müssen bereits bei der Sanierung des Nichtschwimmerbeckens technische Anlagen für alle drei Becken erneuert werden, weshalb die Minderkosten beim Kredit des Nichtschwimmerbeckens relativ klein ausfallen. Bei den Sanierungen der anderen Becken in den Jahren 2028 und 2029 entstehen dadurch Minderkosten in Höhe von rund CHF 2.2 Mio.

Für die Planung werden bereits im Jahr 2025 CHF 170'000.00 benötigt, woraus für das Jahr 2025 ein entsprechender zusätzlicher Finanzbedarf entsteht. Der bewilligte Kredit für den Erhalt der Betriebstauglichkeit im Jahr 2024 wird nicht ausgeschöpft. Mit den freiwerdenden Mitteln kann der Finanzbedarf im Jahr 2025 gedeckt werden. Dieser kann im Rahmen des Globalbudgets kompensiert werden. Für die Jahre 2026 und 2027 erfolgt ein tieferer Finanzbedarf. Die Beträge für das Nichtschwimmerbecken sowie für die Sanierungen der anderen Becken werden für den Aufgaben- und Finanzplan 2026 bis 2027 entsprechend gesenkt.

Investitionskosten nach Jahren	Kosten pro Jahr
Tranche 2025 (Planung)	CHF 170'000.00
Tranche 2026	CHF 1'800'000.00
Tranche 2027	CHF 2'400'000.00
Total Investitionskosten	CHF 4'370'000.00

Tabelle 5: Investitionskosten nach Jahren

Die Summe von CHF 4'370'000.00 für den Baukredit übersteigt die Ausgabenkompetenz des Gemeinderates (Art. 48 Gemeindeordnung), weshalb die Zuständigkeit für den Sonderkredit beim Einwohnerrat liegt.

8. Antrag

1. Genehmigung des vorliegenden Projektes «Sanierung Nichtschwimmerbecken Freibad Mooshüsli».
2. Genehmigung des Sonderkredits (Ausgabebewilligung) von CHF 4'370'000.00 (inkl. MWST).
3. Der Gemeinderat wird beauftragt, die erforderlichen Budgetkredite für die Jahre 2025 bis 2027 in das Investitionsbudget aufzunehmen.
4. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Emmenbrücke, 20. November 2024

Für den Gemeinderat:

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber